

06\_LPIR

## KULTUR-SPOTS

## Premiere verschoben

Wegen der Erkrankung eines Darstellers hat das Fischbacher Wasgau-Theater die Premiere seines neuen Stücks vom 15. auf den 23. März, 20 Uhr, verschoben. Karten können telefonisch unter 06393/1607 reserviert werden. (red)

## Kabarett zum Frauentag

Zum Internationalen Frauentag kamen rund 400 Frauen ins Bürgerhaus „Schuhfabrik“ in Waldfischbach-Burgalben. Dort bot das Pirmasenser Frauen-Kabarett „Imperfekt“ auf Einladung der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises, Susanne Morsch, und der Verbandsgemeinde, Erika Dechert, sein Programm „Bescheidene Zeiten“. Klatsch und Tratsch begleiteten die „Imperfekt-Engel“ Helga Knerr, Annette Peetz und Christa Seither bei der Suche nach dem Idealtyp des Pfälzer Mannes auf eine frauenfreundliche, jedoch keineswegs männerfeindliche Art und Weise. Ob Schuhwahn oder Ich-AG – die Erfahrungen aus Sicht der Frauen trafen den Nagel auf den Kopf. Regen Gebrauch machten die Frauen mehrerer Generationen von der Gelegenheit sich intensiv auszutauschen, wofür vor, während der Pause und nach „Imperfekt“ ausgiebige Gelegenheit war. Überwältigend sei, so Morsch, der Erfolg des aufgelegten Frauenkalenders, dessen erste Auflage bereits vergriffen sei. (jn)



Spielten vor 400 Zuschauern in Waldfischbach: Christa Seither (links) und Annette Peetz von „Imperfekt“. —FOTO: JACKSON-NOLL



Sax, Klarinette, Querflöte und selbst der Gesang von Jochen Brauer (79) sind musikalisch betrachtet kein bisschen angejährt. —FOTO: SCHÜTZ

## KÖNNER OHNE WENN UND ABER

Jochen Brauer und „Rhine Stream Jazz Band“ im Alten E-Werk in Dahn

VON UNSEREM MITARBEITER  
FRED G. SCHÜTZ

► Mit einer selbstverständlichen Könnerschaft, Lausbubencharme und einem süffigen Repertoire aus beinahe 70 Jahren Jazzmusikgeschichte machten die „Rhine Stream Jazz Band“ und ihr Solist Jochen Brauer am Sonntag ihre Zuhörer glücklich. Das brechend voll besetzte Alte E-Werk in Dahn erlebte einen Jazzfrühschoppen wie gewohnt.

Ohne Frage: Es war die deutsche Jazzgröße Jochen Brauer, der mit 79 Jahren immer noch Massen begeistert und wohl auch den gewaltigen Publikumszuspruch ausgelöst hat. Beim Blick über den großen Teich ins Mutterland des Jazz gerät allzu oft in Vergessenheit, welche Genremusiker das alte Europa hervorgebracht hat. Der Österreicher Joe Zawinul, in Deutschland Wolfgang Dauner oder Peter Herbolzheimer. Daneben aber auch durch ihre Fernsehpräsenz in den ausgehenden 60ern und 70ern populäre Leute wie Paul Kuhn oder auch Jochen Brauer. Letztere Jazzler von großen Gnaden, die ihr Können aber, zumindest so, wie sie in der breiteren Öffentlichkeit wahrgenommen wurden, in den Dienst eines zugänglichen, vor allem

unterhaltsamen Jazz gestellt haben. Von dieser Popularität und Zugänglichkeit profitiert ein Jazzfrühschoppen natürlich gewaltig, zumal die Dahnner Jazzfreunde ja sonst auch querschnittlichere Musikanten zu bieten haben, die naturgemäß ein kleineres Publikum ziehen.

Die „Rhine Stream Jazz Band“ präsentierte sich mit Manfred Magin am Schlagzeug, Rudi Egner am Kontrabass, Armin Schaefer am Piano, Freddie Münster an Saxophon, Klarinette und Gesang sowie Edmund Seiboth an Trompete, Flügelhorn und Posaune als gleichwertige Partner ihres Frontmanns Jochen Brauer an Saxophon, Klarinette, Flöte und Gesang. Brauer gab wie stets den sympathischen „Ersten unter Gleichen“. Alles andere hätte auch im Missverhältnis zu dieser erstklassigen Jazz-Combo vom Rhein gestanden.

Zumal - und auch das sei angemerkt - hier hochklassiger Jazz geblieben ist, der zwar die ein oder andere Dixie-Nummer bediente, aber auch beinahe Poppiges wie Herbie Hancock' „Watermelon Man“ zu bieten hatte. Publikumsfavoriten wie das „Girl From Ipanema“, „Fly Me To The Moon“, „Misty“ oder „Route 66“ sind repertoirtreue beinahe unverzichtbar. Dafür gab's aber auch Zirkus-

schmankerl wie das Intro zur „Rhapsody In Blue“, das Jochen Brauer in ein reizvolles „Petite Fleur“ von Sidney Bechet münden ließ.

Andererseits verzichtete die Band auf einige ziemlich nervende Jazz-Routinen wie das „Trading Fours“, bei dem sich Solisten und Schlagzeuger je viertaktige Solokadenzen zuspitzen. Sogar auf das beinahe obligatorische Schlagzeugsolo verzichtete der ausgezeichnete Drummer Manfred Magin gerne, wie er der RHEINPFALZ anvertraute.

Dafür gab's aber geschlossenen Bandsound, das ein oder andere, von einem Lächeln begleitete, „Angebersolo“ von Freddie Münster (Sax) und erstaunliche Einlagen, vor allem von Edmund Seiboth an der gestopften Trompete. Pianist Armin Schaefer erwies sich am Piano als literaturkundiger Solist, der immensen Spaß daran hatte, Stil- und Melodienzitate in seine Soli einzubauen.

Jochen Brauer bewies, dass seine beträchtliche Reputation nicht von ungefähr kommt. Sax, Klarinette, Querflöte, ja selbst sein Gesang sind musikalisch betrachtet kein bisschen angejährt. Als Entertainer macht er bis heute noch vielen Jüngern erfolgreich Konkurrenz. Ein Könnner eben, ohne Wenn und Aber.

## AUS INSTRUMENTALKREIS WIRD KAMMERORCHESTER

Collegium Musicum überzeugt auch bei seinem 14. Auftritt im Dahner Bürgersaal – Zelter-Werk aufgeführt

VON UNSEREM MITARBEITER  
RICHARD STRAUSS

► Einen überaus guten Eindruck hinterließ das „Collegium Musicum“ auch bei seinem 14. Auftritt am Sonntagabend im Dahner Bürgersaal.

Der Auftritt des Zweibrücker Ensembles, das sich in seinem nunmehr fast 20-jährigen Bestehen vom einstigen „Instrumentalkreis des Evangelischen Krankenhauses Zweibrücken“ zum angesehenen Kammerorchester gemauert hat, diente der Eröffnung der Hospizwoche in Dahn.

Hatte sich in puncto Programmgestaltung der einstige Gefäßchirurg

und Spiritus Rektor Volkart Rüppell geradezu als Schatzgräber bislang überwiegend der barocken Schatztruhe bedient, so war er diesmal ganz auf Klassik eingestellt. Ein Konzert von Joseph Haydn, Sechs Nocturnos von Wolfgang Amadeus Mozart und ein weiteres Konzert von Karl Friedrich Zelter erfuhren Wiedergaben, die den 16 Mitwirkenden alle Ehre machten.

Haydn's „Konzert F-Dur für Violine, Cembalo und Orchester“ eröffnete den klassischen Reigen. Das sich in verspielter Leichtigkeit sonnende Allegro moderato, auf das ein mit feinen Pizzicati gespicktes Violinsolo im Largo sich wohlthuend abhob und ein Finale Presto mit sauber herausmodellier-

tem tänzerischem Gestus gaben eine gelungene Visitenkarte ab, wobei die überwiegend zusammen agierenden Solisten Jürgen Loy (Violine) und Anita Bischoff (Cembalo) wesentlich dazu beitrugen.

## Vokale Kleinodien

„Sechs Nocturnos für drei Singstimmen“ von Mozart, ursprünglich in Begleitung von zwei Klarinetten und Bassethorn, hier in einer Streichtriofassung, ergaben zum instrumentalen Rahmen einen schönen Kontrast. Ina Buhr (Sopran), Anita Bischoff (Mezzosopran) und Volkart Rüppell (Bass) ausdrucksstark, hin und wieder den

Eindruck opernhafter Fluidums erweckend, gaben den sechs vokalen Kleinodien treffliches Gepräge.

## Von Süßmuths Soloviola gekrönt

Karl Friedrich Zelter war ein hochgeachteter Zeitgenosse Mozarts und ist in unserer Zeit überwiegend als Gründer der „Liedertafel“ und Vorbild der späteren Männergesangsvereine bekannt. Sein Konterfei schmückte die Vorderseite der 1956 gestifteten Ehrenplakette, die aus Anlass des 100-jährigen Bestehens eines Chors verliehen wird. Aber auch als Komponist instrumentaler Werke hat Zelter Großes geleistet. Sein „Konzert Es-Dur für Viola

und Orchester“, ein faszinierendes Stück Musik, hat höchstes Ansehen verdient. Andreas Süßmuth (Viola) und das Orchester ließen es an diesem Abend zu ungeahnten Höhen aufsteigen. Sei es der von Frische durchpulsige Kopfsatz Allegro, der von starkem Tiefgang getragene elegische Adagio ma non troppo oder das von Heiterkeit sprühende Schluss-Rondo: Eine überaus gelungene, von der Soloviola Andreas Süßmuths gekrönte Wiedergabe ließ geradezu Appetit auf weitere Instrumentalwerke Zelters aufkommen, die leider gegenüber seinem umfangreichen Liedschaffen offensichtlich ein stiefmütterliches Dasein fristen.

## Gold-Gold mit Stein für 700 Wanderungen

HAUENSTEIN: Ehrungsmarathon beim PWV



Wanderwart Johannes Scheib (rechts) zeichnete bei der Wandererehrung des PWV Hauenstein am Sonntag (v.l.) PWV-Chef Günther Noll-Hussong (600 Wanderungen), Caecilia Deny (300), Theresia Keller (700), Gisela Wieser (500), die neunjährige Estelle Morio (300) und Leni Dworak (300) mit den Eichenblättern in verschiedenen Varianten aus. —FOTO: SCHÄCHTER

► Nachdem der PWV Hauenstein bereits seine Jahreshauptversammlung genutzt hatte, um langjährige Mitglieder auszuzeichnen, standen am Sonntag die Ehrungen der fleißigsten Wanderer an: Im voll besetzten Saal des Landgasthofes „Zum Ochsen“ zeichneten PWV-Chef Günther Noll-Hussong und Wanderwart Johannes Scheib 126 Wanderer, darunter sieben Kinder und Jugendliche, mit dem goldenen Wanderabzeichen aus.

Allein diese Zahl macht deutlich, dass der PWV Hauenstein zum einen mit seinem Angebot richtig liegt und zum anderen mit der Wanderbeteiligung zufrieden sein kann.

Erstmals konnte eine ganz besondere Auszeichnung vergeben werden: Theresia Keller wurde für 700 Wanderungen, die sie in den zurückliegenden 21 Jahren absolvierte, mit dem Eichenblatt in Gold-Gold mit Stein ausgezeichnet. Das Eichenblatt in Gold-Gold für 600 Wanderungen ging an den Vorsitzenden Günther Noll-Hussong. Gisela Wieser wurde für mehr als 500 Wanderungen mit dem Eichenblatt in Gold-Silber, Else Seibel für 400 Wanderungen mit dem Eichenblatt in Gold-Bronze geehrt.

Unter den sechs Wanderern, die für 300 Wanderungen mit dem goldenen

Eichenblatt bedacht wurden, erkennt Wanderwart Johannes Scheib gar die „Tendenz zu einem Ewigkeitsrekord“: Für 300 Wanderungen wurde neben Caecilia Deny, Leni Dworak, Karola und Siegfried Leonhard und Edwina Memmer auch Estelle Morio ausgezeichnet. Sie ist erst neun Jahre alt, hat also noch viel Zeit, um alle Wanderrekorde zu brechen.

Das wanderbegeisterte Mädchen zählt auch zu jenen Wanderern, die 2007 am Häufigsten die Wanderschuh schnürten: Bei den Männern wurde wie in den vergangenen Jahren Erich Bär (49 Wanderungen), bei den Frauen Caecilia Deny (42) und bei den Kindern und Jugendlichen eben Estelle Morio (9) ausgezeichnet. Zehn Wanderer wurden übrigens mit dem silbernen Eichenblatt für 200 Wanderungen, neun weitere mit dem Eichenblatt in Bronze für 100 Wanderungen ausgezeichnet.

Walter Meyer erhielt zum 30. Mal das goldene Wanderabzeichen, bereits 20 solcher Ehrungen haben Josef Köstner und Renate Vogel gesammelt. Dieter Becker und Alois Deny wurden zum zehnten Mal geehrt. Was die Anzahl der Wanderabzeichen angeht, führt Otto Memmer mit 31 Ehrungen und inzwischen 644 Wanderungen die vereinsinterne Rangliste an. (ran)

## Immer mehr junge Frauen zur Feuerwehr

REIFENBERG: Feuerwehr soll sich auf Kernaufgaben beschränken – Versammlung des Kreisverbandes

► „Frauen an den Herd“, „Frauen sind Katastrophen“, „Frauen sind zu schwach“ – das sind einige der Sprüche, mit denen die Feuerwehr und das Familienministerium für mehr Frauen in der Feuerwehr werben. Offenbar mit Erfolg: „Immer mehr junge Frauen finden den Weg zur Feuerwehr“, sagte Kreisjugendfeuerwehrwart Dominik Kühnel am Freitag in Reifenberg.

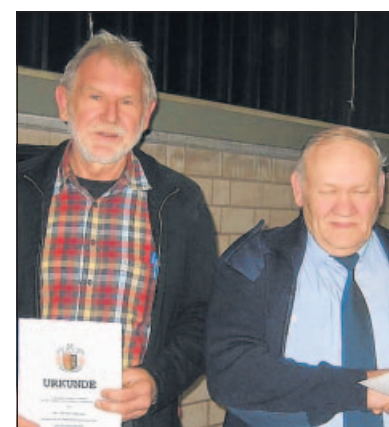
Postkarten mit den knackigen Sprüchen lagen auch in der Mehrzweckhalle aus, wo sich der Kreisfeuerwehrverband Südpfalz traf. Und beim zweiten Hinsehen lassen sich die Sprüche auch richtig lesen: „Frauen an den Brand-Herd“, „Frauen sind Katastrophen gewachsen“ und „Frauen sind zu schwach vertreten“. Ortschefin Michaela Hüther fand es allerdings schade, dass unter den rund 70 Feuerwehrleuten nur zwei Frauen waren. Auch bei den Jugendfeuerwehren im Landkreis sind die Mädchen noch in der Unterzahl, aber ihr Anteil ist gewachsen: 18,5 Prozent der Nachwuchsfeuerwehrlaute sind Mädchen, etwas mehr als vor zwei Jahren.

Die Zahl der Jugendfeuerwehren ist laut Kühnel gewachsen. Mit den Neu-

gründungen in Nünswweiler, Schwannheim, Schweix und Wallhalben gibt es jetzt 49 Jugendfeuerwehren. Die Zahl der Mitglieder stieg von 499 auf 568. Neu dazu kamen 123 Jugendfeuerwehrlaute, 54 wurden in den Dienst der aktiven Wehren übernommen. Das sei „mehr als erfreulich“, zumal die Mitgliederzahl in den vergangenen Jahren gleich geblieben war. Was den Kreisjugendwart aus Ruppertsweiler weniger freute: „Wir haben viele Jugendfeuerwehren mit sehr vielen Mitgliedern und ebenfalls viele mit sehr wenigen Mitgliedern. Elf Jugendfeuerwehren klagten sogar über Nachwuchssorgen.“

Bei den aktiven Wehren ist der Anteil der Frauen geringer als bei den Jugendwehren: 5,4 Prozent der Mitglieder sind Frauen, wie Kreisfeuerwehrinspekteur Hans Schwöglers sagte. 84 Wehren mit 1774 Mitgliedern gibt es im Kreis Südpfalz und damit „keine weißen Flecken“. Er sprach von 1000 Einsätzen im Jahr 2007, davon ein Drittel Brände und knapp zwei Drittel Hilfeleistungen. „Einsätze durch Unwetter werden zur Regel“, sagte er.

Die Feuerwehr müsse sich aber „verstärkt auf die Kernaufgaben beschränken“: Aktuelle Urteile wiesen darauf



Gerhard Hammer (links) und Herbert Müller wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. —FOTO: MOSCHEL

hin, dass die Feuerwehr sich nur um das kümmern soll, wofür sonst niemand zuständig ist – etwa die Polizei oder die Wasserschutzbehörden. Dies sei eine neue Herausforderung für die Einsatzleiter: „Die müssen abschätzen, ist das eine Sache für uns?“, erklärte er. Die Feuerwehr dürfe „die Kameraden nicht verheizen“, zumal es wegen niedriger Geburtenzahlen bald auch weniger Feuerwehrleute geben

dürfte. Nur noch selten sei eine Wehr alleine im Einsatz, die Zusammenarbeit werde zur Regel. „Diese Einsätze muss man üben“, forderte Schwöglers. Er kündigte auch an, dass der neue Digitalfunk im Herbst 2009 in den erweiterten Probetrieb und ab 2010 in den Wirkbetrieb geht.

Harald Borne, Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes, ehrte die ehemaligen Wehrleiter der Verbandsgemeinden Thaleschweiler-Fröschen, Dahn Felsenland und Rodalben und ernannte sie zu Ehrenmitgliedern: Herbert Müller, Gerhard Hammer und Winfried Steggemann, der am Freitag nicht anwesend war.

In seinem Bericht wies Harald Borne auch darauf hin, dass auf die Feuerwehren neue Herausforderungen durch alternative Energie kommen – etwa durch Fotovoltaikanlagen, Bio-Energie-Anlagen, Rettungseinsätze an Windrädern oder Einsätze bei Fahrzeugen mit Wasserstoffantrieb. Hier „bestehen für uns Feuerwehren aber besondere Gefahren, die in der Vergangenheit für uns kein Thema waren. Hier gilt es, die Einsatzkräfte besonders zu schulen.“ Zu Fotovoltaikanlagen sei bereits eine Informationsveranstaltung geplant. (bfl)

## Staubentwicklung verhindern

FISCHBACH: Motorsportler wollen in ihre Renn- und Trainingsstrecke „Im Loch“ investieren

► Einen unerfreulichen Schwerpunkt im Vereinsleben des Motorsportclubs (MSC) Fischbach bildeten im vergangenen Jahr Anzeigen und Beschwerden von Anliegern der Renn- und Trainingsstrecke „Im Loch“, sagte MSC-Vorsitzender Alfred Wenzel bei der Jahreshauptversammlung am Samstag.

Man habe sich jedoch mit der Ortsgemeinde „zusammengerauft“ und einen für alle Beteiligten annehmbaren Kompromiss gefunden, der im Wesentlichen in einer Reduzierung des Sonntagstrainings auf jeden ersten Sonntag im Monat beruht (wir berichteten).

In sportlicher Hinsicht blickte Wenzel auf zahlreiche Veranstaltungen des 170 Mitglieder starken MSC und auf

Teilnahmen bei Motorsport-Veranstaltungen des ADAC zurück. Bei diversen Läufen konnten Mitglieder des MSC gute und sehr gute Platzierungen erreichen. Wie aus dem Bericht des Sportleiters Lutz Gerlach hervorgeht, sind die ADAC-Jugend-Lehrgänge der Fischbacher Motorsportler besonders gut besucht. Mit 33 Teilnehmern im vergangenen Jahr und 43 im Februar 2008 sei man auf der Strecke „aus allen Nähten geplatzt“. Lohn für die Jugendarbeit des Vereins ist nicht zuletzt genügend Nachwuchs: Rudi Zeiter, Schatzmeister des ADAC Pfalz und Vorsitzender des MSC Zweibrücken, der als Gast an der Versammlung teilnahm, zeigte sich überrascht vom „niedrigen Altersdurchschnitt der anwesenden Mitglieder“. Sportli-

che Höhepunkte auf der Strecke des MSC werden dieses Jahr der Südpfalz-Cup am 20. April sowie der Lauf für den deutschen Jugend-Meisterschaft des Deutschen Jugendmotorsport-Verbandes (DJMV) am 13. und 14. September sein.

Auch finanziell ist der MSC gut aufgestellt. Laut stellvertretender Schatzmeisterin Andrea Gerlach war die Kasse zum Jahresende 2007 mit 11.400 Euro gut gefüllt. Mit diesem Finanzpolster im Rücken will der MSC dieses Jahr die Strecke „Im Loch“ verbessern und erneuern. Vor allem gegen die Staubentwicklung bei großer Trockenheit soll etwas getan werden, betonte Wenzel.

Bei den Wahlen wurde der amtierende Vorstand bestätigt: Vorsitzen-

der Alfred Wenzel, zweiter Vorsitzender Wolfgang Gerlach, Schriftführer Kai Neuhart, Sportleiter Lutz Gerlach (Stellvertreter: Uli Hell), Verkehrsleiter Peter Grünfelder (Stefan Zimmer und Manuel Leidner), Vergnügungswart Joachim Schreiber (Jürgen Gehr), Schatzmeister Klaus Quarz (Andrea Gerlach), Beisitzer Herbert Herz, Günther Hering, Jonas Schreiber und Ingo Neuhart. Lutz Gerlach und Günther Hering werden künftig die Pressearbeit übernehmen.

Pokale für ihren Erfolg bei der MSC-Clubmeisterschaft gab es aus der Hand des Sportleiters Lutz Gerlach für Stefan Zimmer, Peter Grünfelder, Patrick Wild, Peter Kuhn, Ferdinand Seibel, Ingo Neuhart, Albert Krause und Heiko Bohrer. (brl)